

Provenienzforschung in Öffentlichen Bibliotheken – Erstcheckprojekt in Sachsen-Anhalt

Provenienzforschung

- lat. provenire = hervorkommen
- Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten in Museen, Bibliotheken und Archiven
- u.a. von „Alltagsgegenständen“ (Bücher, Möbel)
- Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (gegr. 2015, Sitz Magdeburg)

Forschungsschwerpunkte

- NS-Raubgut
- Enteignungen in SBZ und DDR
- kriegsbedingt verlagertes Kulturgut („Beutekunst“)
- Objekte aus deutscher Kolonialzeit

Erstcheckprojekt Öffentlicher Bibliotheken

- Antrag DBV-Landesverband 2017
- 100%ige Förderung durch Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- beteiligte Bibliotheken:
 - Stadtbibliothek Magdeburg
 - Harzbücherei Wernigerode
 - Neue Deutsche Rosenbibliothek Sangerhausen
 - Hist. Bibliothek Francisceum Zerbst
 - Anhaltische Landesbücherei Dessau

Zielsetzung

- Prüfung, ob sich in den beteiligten Bibliotheken Objekte befinden, für die ein NS-verfolgungsbedingter Entzug nicht ausgeschlossen werden kann
- Wahrnehmung von Verantwortung für ergangenes Unrecht gegenüber den Opfern des NS-Regimes
- Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Kultureinrichtung
- Bewusstsein schaffen, in welcher Weise Bibliotheken in die NS-Enteignungsmaschinerie eingebunden waren

Quellenlage

- Eingangsbücher der Bibliotheken
- Verwaltungsberichte
- Akten der Devisenstelle Magdeburg im Landesarchiv (Umzugsgutverzeichnisse, Bücherlisten)
- Buchbestände (Exlibris, Einträge, Löschungen)
- Sekundärquellen (Briefe etc.)

schwierige Quellenlage in allen beteiligten Bibliotheken

Stadtbibliothek Magdeburg 1933-1945

- unter Direktorat von Dr. Reichsritter Arthur von Vincenti (1913-1941) Entwicklung zum Kulturzentrum der Stadt (Schwerpunkt wiss. Literatur)

- 1927: 103.181 Bände

1932: 116.190 Bände

1934: 131.312 Bände (trotz „Neuausrichtung“)

1934: Umzug ins Logengebäude der Freimaurer

1936: 144.396 Bände

Woher kamen die Bücher?

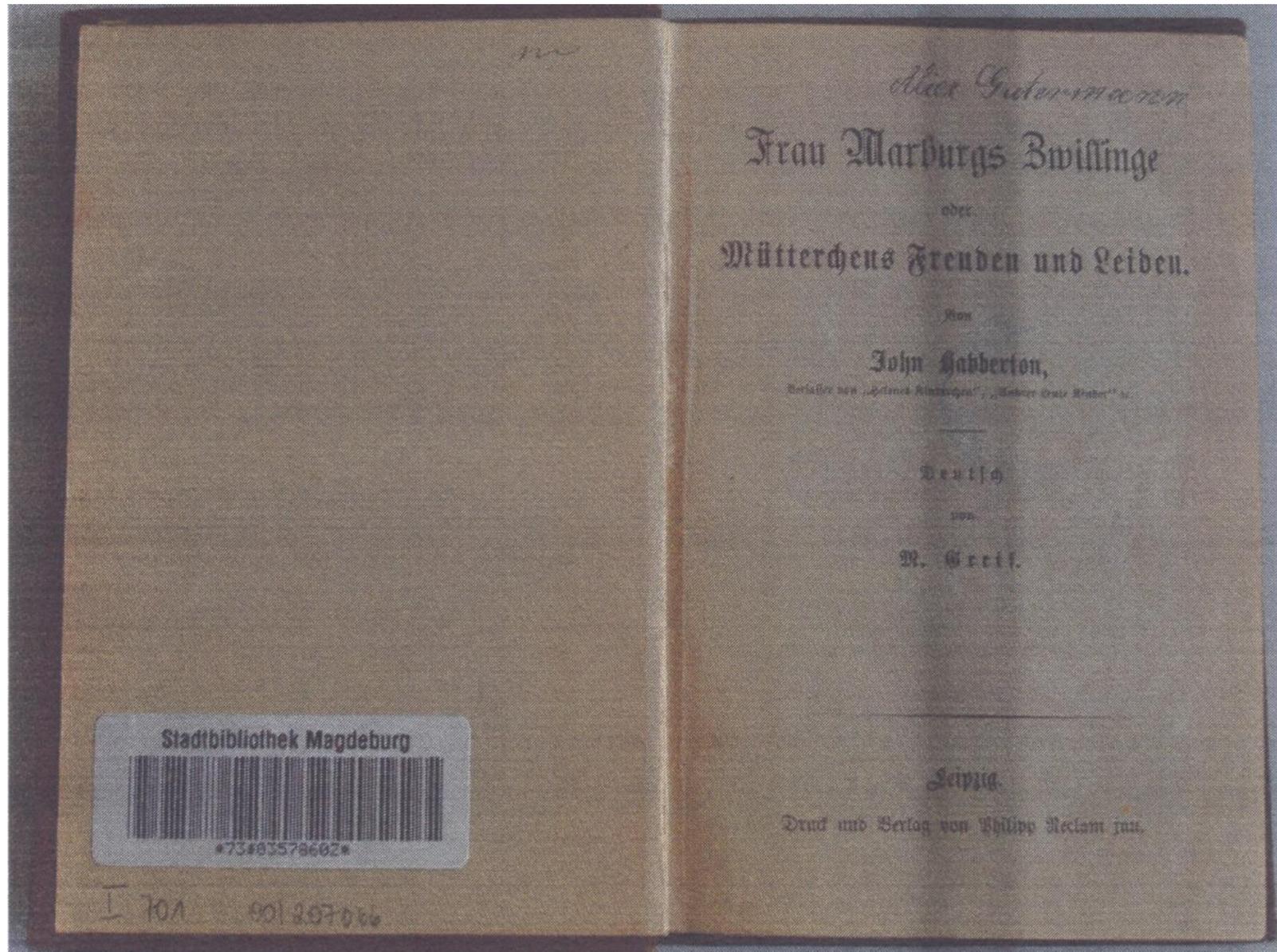
- Einkäufe
- Spenden (teils als Chiffre für entzogene Bücher)
- „Zuwendungen“
- Handel mit „Reichstauschstelle“
 - 1920 gegr. als „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“ (u.a. Bereitstellung wiss. Literatur)
 - ab 1933 Verteiler für beschlagnahmte und enteignete Literatur (von jüdischen Menschen, jüdischen Kultur- und Glaubenseinrichtungen, nonkonformen Vereins- und Parteihäusern, Freimaurerlogen)

Recherchemethoden

- Abgleich der aus den Devisenakten extrahierten Bücherlisten mit dem Dienstkatalog der Stadtbibliothek
 - 644 Treffer im Altbestand
(viele Doppelexemplare)
- Augenscheinprüfung hinsichtlich Exlibris, Namen, Widmungen, Stempeln, Ausschnitten und Überklebungen
- erste Einschätzung der festgestellten Besonderheiten bezüglich Provenienz (Bibliotheksscala)

Scala zur NS-Provenienzforschung und Restitution in Bibliotheken

Abstufung	Prädikat	Merkmale bezogen auf SB MD
1	Geklärt: kein Raubgut	Nicht vergeben
2	Wahrscheinlich kein Raubgut	Markierte Geschenke vor 1933 z.B. „Kaufmännischer Verein Magdeburg“
3	unspezifisch	Nicht zuzuordnende Namen Unleserliche Namen...
4	Verdächtig	Mehrere Namen/Provenienzen Herausgerissene/-geschnittene Seiten Überklebungen, Streichungen Stempel der ULB Halle Unspezifische Verbindung zu Namen in Devisenakte
5	Wahrscheinlich Raubgut	Übereinstimmung mit Namen aus Devisenakte Verlag Jüdische Buchgemeinde
6	Geklärt: Raubgut	Nicht vergeben, da nur der Bestand und seine Herkunft geprüft wurden, nicht wie die Bücher in den Besitz der SB MD gekommen sind



Ergebnisse

- nur Bestandsprüfung, keine Verfolgung der Spuren einzelner Bücher – 1 und 6 nicht vergeben
- Abgleich des historischen Bestandes mit den Devisenakten des Landesarchivs
- 644 Bücher augenscheingeprüft und bewertet (Scala)
- 21 Bücher als „verdächtig“ (19 x 4) bzw. „wahrscheinlich Raubgut“ (2 x 5) eingestuft
- auch in anderen beteiligten Bibliotheken wurden verdächtige Bücher ermittelt

Schlussfolgerungen

- keine eindeutige Klärung für einzelne Objekte im Rahmen des Erstchecks möglich
- weitere Provenienzforschungen erforderlich
- DBV-Landesverband wird Folgeantrag stellen
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste hat weitere Förderung in Aussicht gestellt
- Finanzierung der Eigenanteile ggf. durch Kulturministerium Sachsen-Anhalt